

Kleine Zeitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **47 (1940)**

Heft 9

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lichen Hochkonjunktur trat Herr Vogt dann als Buchhalter und Korrespondent bei der Firma Benninger in Uzwil ein. Seine anerkannte Tüchtigkeit und fruchtbare Initiative machten ihn gar bald zum erwünschten Schwiegersohn und Mitinhaber des Betriebes. Auch in Uzwil wurden daraufhin Stickmaschinen bewährten Systems gebaut neben bisherigen Spezialmaschinen, durch welche Benninger rühmlich bekannt wurde. Mit andern hervorragenden Mitarbeitern hatte Herr Vogt einen hohen Anteil an diesem guten Ruf. Schon im Jahre 1903 hatte der Verfasser Gelegenheit, mit Herrn Ulrich Benninger, dem Konstrukteur leistungsfähiger Seidenwebstühle und Zettelmaschinen eingehend zu sprechen. Durch seinen bald nachher erfolgten Tod wurden diese Spezialitäten eine Zeitlang scheinbar etwas ungleich berücksichtigt. Im Jahre 1907 meldete dann Herr Vogt seinen Sohn Werner als Schüler der Webschule Wattwil an, denn er sollte dazu bestimmt sein, den Webereimaschinen- und Webstuhlbau wieder mehr zu fördern. Dem ältesten Sohn Heinrich war als Maschineningenieur der übrige Teil der Erzeugnisse zugeordnet. Es machte sich damals schon eine Krise in der Stickerei-Industrie bemerkbar, während es der Weberei noch verhältnismäßig gut ging. Die Freundschaft mit Herrn Vogt-Benninger schätzte ich immer sehr hoch. — Bei der Abdankung im Krematorium St. Gallen hob der Gemeindepräsident von Henau-Niederuzwil in herzlicher Weise hervor, wie dieser pflichtbewußte Mann sich in allen wichtigen öffentlichen Aemtern vorzüglich bewährte. Ein älterer Mitarbeiter der Belegschaft rühmte die hohen Eigenschaften des Heimgegangenen als Chef der Firma, der stets ein leuchtendes Beispiel gewesen sei. Er wußte auch zu skizzieren, was unter Herrn Vogt-Benninger im Laufe der 60 Jahre alles fabriziert wurde in den Werkstätten, und wie er stets darauf bedacht war, nur wirkliche Qualitätsarbeit hinaus zu senden. Das habe sich an den vielen kleinen und großen Wasserturbinen, den Stickmaschinen, Webstühlen, Zettel- und Schlichtmaschinen, Mercerisier-, Färberei- und sonstigen Maschinen für die Ausrüstung der Gewebe, an den Erzeugnissen der Gießerei und einer Menge anderer Lieferungen voll bewahrheitet. Herr Vogt-Benninger war die kaufmännische Seele der Firma und der Mann, der nie den Kopf verlor selbst in sehr kritischen Zeiten. Es soll ihm darum auch Dank, Anerkennung und ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Die Seidenwebschule in Zürich und die Webschule in Wattwil haben ebenfalls alle Veranlassung, dem Heimgegangenen und der Maschinenfabrik Benninger A.-G. in Uzwil dankbar zu sein. A. Fr.

Eduard Baumgartner-Baur †. Ein großes Trauergeleite bewegte sich am 14. August nachmittags durch Rütli (Zch.) hinter drei mit prächtigen Blumen-Spenden schwer beladenen

Wagen einher. Es galt, Herrn Eduard Baumgartner, Mitinhaber der Firma A. Baumgartner's Söhne, Webereitensilien-Fabrik, die letzte Ehre zu erweisen.

Wer hätte geglaubt, daß dieser Krafftatur ein so früher Tod beschieden sei. Im 61. Lebensjahr mußte er nach mehrwöchigem schwerem Leiden von der Welt Abschied nehmen. Während 32 Jahren stand er seiner Firma als kaufmännischer Chef vor; sein Bruder Emil hat mehr den technischen Teil unter sich. Die beiden Brüder arbeiteten einträchtig zusammen an der Entwicklung der Firma und brachten diese durch rastlosen Fleiß und durch ihr Können auf einen hohen Stand. Schon der Vater, Alois Baumgartner-Stauffacher, war ein außerordentlich tüchtiger, unermüdlicher Fachmann. Er siedelte im Jahre 1897 mit Familie und Betrieb aus dem Glarnerland nach Rütli über. Die Fabrikation von Webgeschirren aus Baumwollzwirn, Webblättern und Lamellen für Kettfadenschwächer verstand er ausgezeichnet und als er im Jahre 1908 starb, hinterließ er den Söhnen ein solides Fundament für die Weiterentwicklung der Firma. Durch unablässiges Suchen und Probieren gelang es, die Fadenlützen-Geschirre mit einem Firnis auszustatten, der alle webtechnischen Ansprüche zu erfüllen vermochte. Schon bald nach dem Antritt meiner Stelle wurde ich mit Vater Baumgartner bekannt und seit 35 Jahren gehört es gewissermaßen zur Tradition, alljährlich den Besuch der Maschinenfabrik Rütli mit dem bei der Firma Baumgartner zu verbinden.

Es ist mir daher sehr wohl bekannt, wie sich dieses Geschäft günstig entwickelte, seine Fabrikations-Einrichtungen ständig verbesserte und erweiterte. Schließlich entstand ein Fabrik-Neubau, auch andere dem Betriebe dienende Gebäulichkeiten dazu und nun konnte sich die Tatkraft der Baumgartner erst recht entfalten. Die Fabrikation von Kettfadenschwächer-Teilen kam hinzu, hauptsächlich gefördert durch die Maschinenfabrik Rütli. Expansionskämme für die Zettlerei und Schlichterei sind schon seit Jahren eine im In- und Ausland begehrte Spezialität. Trotz starker Konkurrenz der Stahldrahtgeschirre nahm die Erzeugung der Baumgartner-schen Fadenlützen-Geschirre immer mehr zu. Die Baumgartner-Geschirre zeichnen sich heute noch durch ihre unübertrefflichen Eigenschaften aus. Außer Webblättern und Lamellen werden noch verschiedene andere Utensilien erzeugt. Gründliche Fachkenntnisse der Inhaber, verbunden mit dem Grundsatz, nur hochqualifizierte Arbeit zu leisten, bilden die beste Propaganda. Die Kunden sind davon längst überzeugt; Herrn Eduard Baumgartner wurde es daher auf seinen Geschäftsreisen nicht schwer, immer wieder Aufträge entgegenzunehmen und neue Verbindungen anzuknüpfen.

Diesem Manne von hervorragender Tüchtigkeit und freundlicher Art wird man gerne ein gutes Andenken bewahren. A. Fr.

KLEINE ZEITUNG

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz bittet. Zum ersten Mal seit seinem Bestehen wendet sich das Internationale Komitee vom Roten Kreuz an alle Familien in der Schweiz mit der Bitte, ihm zu helfen. Nicht nur, daß die Idee des Roten Kreuzes — der Wille, den wehrlos und schutzlos Gewordenen zu helfen von unserem Lande ausgeht, sie kehrt auch in unser Land zurück in Form von Bitten um Hilfe.

Die Schweiz als solche ist nicht in der Lage, die Nöte des Krieges zu mildern und zu lindern. Unsere Spenden an Lebensmitteln, Wäsche, Kleidern können nur ein Bruchteil des Notwendigen sein. Aber wir können die Hilfen aus andern Ländern und Erdteilen vermitteln, weil die Institution des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz das Vertrauen der Kriegführenden besitzt. Sein Vermittlungsdienst ist daher von größter Wichtigkeit. Es ist jedoch nicht die einzige Aufgabe, die ihm Geschichte und Geschehnisse zuweisen.

Vor allem hat es die Idee des Roten Kreuzes in ihrer universellen Wirksamkeit zu fördern. Es hat anzuregen, daß alle Länder und Völker solche oder ähnliche Hilfswerke ins Leben rufen und sie aus ihrer Volksart heraus ausbauen. Im Kriegsfall kann das Internationale Komitee mit den nationalen Rotkreuzverbänden überall da zusammen wirken, wo ein menschlicher Dienst über die Landesgrenzen hinausführt.

In zweiter Linie beschäftigt es sich mit den Auswirkungen des Krieges auf das Leben des einzelnen Menschen und ver-

anlaßt die Regierungen zu Abkommen über die Begrenzung der Kriegsform. Wehrlose, Wehrlosgewordene und Schutzbedürftige, Kranke, Verwundete und Gefangene werden dem Kampffeld raschmöglichst entzogen und erhalten auch im Feindesland dieselbe Pflege wie die eigenen Bürger. Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt, mit der technischen Entwicklung, verändert sich die Kampfart. Das Internationale Komitee verfolgt diese wachsam, um ihr die Abkommen anzupassen, wohl sind seine Möglichkeiten beschränkt weil der Krieg anderen Gesetzen gehorcht als die Menschlichkeit. Wenn man aber bedenkt, daß seit Jahrtausenden Krieg geführt wird, mutet es fast wie ein Wunder an, daß in unserer Zeit auch dieses gewaltige Hilfswerk entstehen konnte und in einem nie gekannten Ausmaße wirkt. Daneben fallen seine Mängel nicht ins Gewicht.

Das Internationale Komitee erfüllt einen zweifachen Dienst: Es steht beratend und verhandelnd zwischen den Regierungen und Hilfsorganisationen und vermittelnd zwischen leidenden und getrennten Menschen.

Mit diesem hohen Werk wird der Name der Schweiz auf immer verbunden sein. Das Internationale Komitee wendet sich darum heute an alle ihre Bewohner, die zu helfen in der Lage sind und ruft ihnen zu: Helft uns!

Internationalen Komitee vom Roten Kreuz, Genf, Postscheckkonto I 5527.

„Sparsam kochen“, **Rezepte**. Zusammengestellt von B. Monbaron, Kochlehrerin. 32 Seiten, 12 Illustrationen von Willy Günthart, in farbigem Umschlag. Preis Fr. 1.20. Verlag Elektrowirtschaft, Bahnhofplatz 9, Zürich 1. Zu beziehen auch durch jede Buchhandlung.

„Der Weg zur neuen Lebensführung geht über Mäßigung und Zurückhaltung...“, sagte Bundespräsident Pilet-Golaz in seiner Rede an das Schweizervolk. Wir müssen uns umstellen. Die Einschränkungen, die wir uns in dieser Zeit auferlegen müssen, können vor allem auch bei unserer Nahrung begreifen. Diese Einschränkung soll nicht Mangel und Schwäche bedeuten, sondern im Gegenteil helfen, den Körper widerstandsfähig und gesund zu erhalten. Gerade in dieser Zeit

muß man mit fröhlichem Sinn und einfacher Kost innere Befriedigung schaffen, indem man sich mit den schmackhaften Erzeugnissen einzurichten sucht, die unser Land hervorbringt und vorrätig hat.

Die Rezeptsammlung „Sparsam kochen“ hilft der Hausfrau dabei in jeder Beziehung. Sie gibt ihr die Anregung, wie sie mit wenig Mitteln genußreiche und einladende einfache Schüsseln auf den Tisch bringen kann. Sie bedeutet ein Wegweiser in die neue Zeit.

Aus dem Inhalt: Suppen — Fleischspeisen — Kartoffelgerichte — Gemüse — Käse- und Quarkspeisen — Getreide- und Mehlspeisen — Fruchtspeisen — Verwendung von Dörr Obst — Einfaches Backwerk. L. B.

PATENT-BERICHTE

Schweiz

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

- Kl. 19d, No. 210 072. Spulverfahren mit einer Spulmaschine mit mehreren Wickelspindeln an einem gemeinsamen Drehkörper. — Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach (Zürich, Schweiz).
- Kl. 19d, No. 210 073. Kötzerspulmaschine. — W. Schlafhorst & Co., M.-Gladbach (Deutsches Reich). Priorität: Deutsches Reich, 8. Juni 1938.
- Kl. 19d, No. 210 074. Kötzerspulmaschine. — W. Schlafhorst & Co., M.-Gladbach (Deutsches Reich). Priorität: Deutsches Reich, 28. Juli 1938.
- Kl. 21a, No. 210 075. Schutzvorrichtung gegen Flugstaub oder dergleichen an Breitzettelmaschinen. — W. Schlafhorst & Co., M.-Gladbach (Deutsches Reich). Priorität: Deutsches Reich, 22. Juni 1938.
- Kl. 21c, No. 210 076. Webschützen-Schußträger. — Maschinenfabrik Rüti vorm. Caspar Honegger, A.-G., Rüti (Zürich, Schweiz).

Kl. 21c, No. 210 077. Webstuhl, insbesondere Greiferwebstuhl mit feststehenden Schußspulen. — TEFAG Textil-Finanz A.-G., Winterthur (Schweiz).

Kl. 24c, No. 210 079. Vorrichtung zum vielfarbigen Bedrucken von Stoffen. — Heberlein & Co. A.-G., Wattwil (St. Gallen, Schweiz).

Kl. 18a, No. 210 179. Verfahren zur Herstellung verzugsfähiger Faserbänder aus endlosen künstlichen Faserbändern durch Reißen. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutsches Reich). Priorität: Deutsches Reich, 12. November 1937.

Kl. 18a, No. 210 180. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung eines spinnfähigen Bandes aus endlosen Kunstfaserbündeln. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutsches Reich). Priorität: Deutsches Reich, 16. Februar 1938.

Kl. 18a, No. 210 181. Verfahren und Vorrichtung zum Schneiden endloser Fasern, insbesondere endloser Kunstfasern. — I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. (Deutsches Reich). Priorität: Deutsches Reich, 15. Februar 1938.

Redaktionskommission: ROB. HONOLD, Dr. TH. NIGGLI, A. FROHMADER

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Unterrichtskurse 1940/41

Bei genügender Beteiligung werden folgende Kurse durchgeführt:

1. Kurs über Materiallehre, Bindungslehre und Dekomposition einfacher Schaffgewebe.

Leitung: Herr Emil Suter-Weber.
Kursort: Seidenwebschule Zürich.
Kursdauer: Ca. 20 Samstag-Nachmittage.
Kursanfang: 2. November 1940, 2.15 Uhr.
Kursgeld: Fr. 40.—, Haftgeld Fr. 10.—.

2. Stoffkunde für Verkaufspersonal.

Leitung: Herr Emil Suter-Weber.
Kursort: Seidenwebschule Zürich.
Kursdauer: Ca. 18 Stunden. Wochenabende, Oktober, November, Dezember 1940 und Januar 1941.
Kursanfang: Das genaue Datum wird später bekanntgegeben.
Kursgeld: Mitglieder Fr. 14.—, Nichtmitglieder Fr. 20.—.

3. Das Mikroskop im Dienste textiltechnischer Prüfungen. (Fortsetzungskurs)

Leitung: Herr Prof. Dr. E. Honegger.
Kursort: Im Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie an der Eidg. Techn. Hochschule, Zürich.
Kursdauer: Ca. 5 Samstag-Nachmittage, jeweils 2.15 bis 5.15 Uhr.
Kursanfang: 25. Januar 1941.
Kursgeld: Mitglieder Fr. 15.—, Nichtmitglieder Fr. 20.—.

4. Aus der Praxis der Textilveredlung.

Besprechung der einzelnen Veredlungsoperationen am Strang und im Stück, mit Demonstrationen. Textile Fehler, ihre Auswirkung bis zum fertigen Gewebe.

Leitung: Herren Dr. A. Monsch und Dr. M. Wegmann, Vereinigte Färbereien und Appretur A.-G. Thalwil und Zürich.

Kursort: Seidenwebschule Zürich.
Kursdauer: 2 bis 3 Samstag-Nachmittage.
Kursanfang: 4. Januar 1941.
Kursgeld: Mitglieder Fr. 4.—, Nichtmitglieder Fr. 10.—.

Die Anmeldungen sind laut nachstehendem Schema an Herrn E. Meier-Hotz, Waidlistr. 12, Horgen, zu richten.

Anmeldeschluß 14 Tage vor Kursanfang.

Betreffend Kursabhaltung wird 8 Tage nach Anmeldeschluß persönliche Mitteilung gemacht.

Anmeldeschema:

Kurs

Name u. Vorname

Geburtsdatum

Privatadresse

Stellung im Geschäft

Die Unterrichtskommission.